

DRANBLEIBEN!

EINE GESELLSCHAFTLICHE AUFGABE, DER SICH DIE ARCHE SEIT BEGINN VERSCHRIEBEN HAT



„Dranbleiben! Warum Talent nur der Anfang ist“ heißt das neue Buch von Arche-Botschafter Lukas Podolski, das nicht nur über das Leben des Profifußballers berichtet, sondern auch Geschichten von Kindern der Arche-Köln erzählt.

Dranbleiben – das ist auch das Thema dieser Ausgabe der Arche-News und eines, das uns besonders seit dem Jahreswechsel sehr beschäftigt, denn zum ersten Mal stand es schwierig um unsere finanzielle Situation. Auch wenn prominente Persönlichkeiten wie Lukas Podolski, Günther Jauch oder Mario Barth unsere Arbeit unterstützen, und damit einen sehr wertvollen Beitrag leisten, ist es eine große Herausforderung jeden Tag bis zu 4.000 Kinder in den unterschiedlichsten Einrichtungen zu versorgen, ihnen individuell zu helfen und sie zu betreuen. Das alles kostet Geld, über 7 Millionen Euro jedes Jahr, und jeder Cent muss durch Spenden finanziert werden. Leider bekommen auch wir jede internationale Katastrophe, für die Spenden

gesammelt werden, zu spüren und es ist nicht immer einfach damit fertig zu werden. Dazu kommt, dass uns in den verschiedenen Archen immer mehr Kinder und Jugendliche besuchen und wir zudem auf Hilferufe von Schulen reagieren müssen, die anfragen, ob wir bei einer Frühstücksversorgung behilflich sein können. Immer mehr Kinder kommen mit leerem Magen zur Schule.

Dranbleiben bedeutet aber auch, dass wir jedem Kind individuell in seiner Situation helfen wollen. So hat es sich zum Beispiel für Sally gelohnt, denn ihr konnten wir eine Ausbildungsstelle bei einer befreundeten Hotelkette vermitteln. Oder Michaela, der wir sehr intensiv Nachhilfeunterricht gegeben haben, und die nun eine deutlich bessere Oberschulempfehlung erhielt. Auf der anderen Seite mussten wir aber auch feststellen, dass in Hamburg erneut ein Kind unter den Augen des Jugendamtes gestorben ist, und wir fragen uns: Wie können wir dort dranbleiben?

Im neuen Testament sagt Jesus zum Thema „Dranbleiben“: „Wer seine Hand an den Pflug legt und schaut zurück, der taugt nichts für das Reich Gottes.“ Das bedeutet, auch manchmal schwierigere Zeiten durchleben zu müssen. Gestern nahm mich ein Kind in den Arm und fragte, ob ich nicht immer bei ihm bleiben könne. Natürlich ist mir klar, dass ich nicht dort zu Hause einziehen kann, aber trotzdem möchte ich diesem Kind Sicherheit, Halt und vor allem Liebe vermitteln. Dann gilt es weiter dranzubleiben und weiterzumachen. Weiter nach Spendern, Mitarbeitern und Unterstützern zu suchen. Aber es heißt auch jeden Tag die Herausforderung anzunehmen und der Not ins Auge zu sehen, um gegen sie anzukämpfen.

Für mich sind Kinder das allergrößte Geschenk, und mittlerweile sind viele der Kinder, die wir in über 18 Jahren seit der Entstehung der Arche begleiten durften, bereits erwachsen. Viele von ihnen melden sich heute noch häufig über Facebook, per Email oder durch persönliche Besuche, und sie ermutigen uns weiterzumachen, weil wir auch bei ihnen drangeblieben sind.

Wir werden natürlich weiter dranbleiben, um dieser und der nächsten Generation Freunde, Unterstützer, Partner und Versorger zu sein, damit sie nicht nur gesellschaftsfähig und stark werden, sondern damit sie lernen an sich zu glauben und sich für andere einzusetzen und stark zu machen.

Vielen Dank, dass auch Sie dranbleiben!

Pastor Bernd Siggelkow

UNSERE FAHRRADWERKSTATT IN MÜNCHEN

HOCH MOTIVIERT ENTWICKELN DIE JUGENDLICHEN HIER IHRE FÄHIGKEITEN



Seit drei Jahren gibt es im Jugendbereich der Arche-München eine Fahrradwerkstatt. Zahlreiche Kinder und Jugendliche hatten zuvor keine Bremsen oder gravierende Mängel an ihren Fahrrädern. Doch auf Grund vieler entsprechender Spenden können wir diese gemeinsam mit den Jugendlichen

in der Fahrradwerkstatt reparieren und an die Kids weitergeben.

Viele Kids der Arche-München befinden sich gerade auf einem positiven Weg. Ali zum Beispiel ist 15 Jahre alt und kommt seit Eröffnung der Arche in München im Jahr 2006 hierher. 2011 wurde die Fahrradwerkstatt eingerichtet und Ali war mit großem Eifer von Anfang an dabei, hatte allerdings sprichwörtlich „zwei linke Hände“. Seine motorischen Fähigkeiten waren eigentlich für diese Arbeit nicht geeignet, aber sein unerschütterlicher Wille war sehr ausgeprägt. Anfangs fielen ihm die leichtesten Tätigkeiten, wie z.B. eine Schraube aufzudrehen, schwer und häufig mussten Teile ersetzt werden, da er diese während der Reparatur beschädigte. In diesem Zeitraum war bei Ali die Frustration sehr groß, doch seine Motivation

in der Fahrradwerkstatt zu helfen blieb ungebrochen. Mittlerweile, nach gut zwei Jahren, ist Ali unser bester Fahrradmechaniker, und die anderen Jugendlichen kommen gerne zu ihm, um sich helfen zu lassen. Selbst einen erfahrenen Arche-Mitarbeiter hat er in der Zwischenzeit, was das Wissen und die Fingerfertigkeiten anbelangt, übertroffen. Für uns Mitarbeiter ist es eine große Freude ihm bei seinem Tun zuzuschauen und seine positive Entwicklung zu sehen. Sein Selbstbewusstsein ist durch dieses Dranbleiben sehr gewachsen.

Larissa, Arche München



DIE ARCHE | SOFORTSPENDE
QR-Code einscannen und los geht's!

AUFKLÄREN UND VERMITTELN, VERGEBEN UND VERSÖHNEN

UNSEREN KINDERN MÜSSEN WIR VORBILD SEIN UND IHNEN ALTERNATIVEN VORLEBEN



Es tut so gut mitzuerleben, wie neue Beziehungen entstehen und sich entwickeln. Heute weiß ich, dass es sich gelohnt hat, die Monate des Umbruchs in unserer Arche durchzustehen und wir so unser Versprechen, dass daraus Neues entstehen würde, halten konnten. Auch in diesem Jahr stehen wir erneut vor der Herausforderung, weiter zu gehen und kreative Lösungen zu finden, sodass wir für unsere heranwachsenden Kinder weiterhin Ansprechpartner und Anlaufstelle sein können. Die größte Herausforderung besteht derzeit darin, unsere pubertierenden Kids in den Alltag mit den Grundschulkindern einzubinden und ein Miteinander in unserem familiären Sinne zu gestalten – ohne Unterdrückung oder schlechte Vorbildfunktion, wie es die Kinder teilweise von zu Hause kennen. Während bei den älteren Kindern immer neue Themen entstehen und sie sehr schnell ihrer Kindheit entwachsen, wollen wir sie schützen, aufklären und ihnen vermitteln, wie wertvoll sie allein als Mensch sind. In einem Wirbel von Konsum, Geltung und Identitätssuche neigen sie dazu, sich allzu schnell selbst aufzugeben. Gefühle des Versagens und Ungewolltseins, bis hin zur Suche nach Freiheit und Liebe werden dabei sehr viel intensiver durchlebt. Besonders dann heißt es, an ihnen dran zu bleiben und in die Beziehung zu ihnen noch mehr zu investieren.

Dazu zwei Beispiele. In diesem Jahr haben wir ein besonders intensives Jungs-Forum eingerich-

tet, zu dem auch ein Polizist eingeladen war. Zum einen klärte er über Straftaten auf, andererseits stand er aber auch zu anderen, die Kids bewegenden Problemen Rede und Antwort. Dabei wurden auch sehr ehrliche Fragen gestellt, zu selbst erfahrener Gewalt und täglich erlebten Drohungen und Auseinandersetzungen. Es bleibt unsere Hoffnung, dass es einige unserer Kids schaffen, aus diesen Kreisläufen auszusteigen, ihre Waffen zu Hause zu lassen und zu gegebener Stunde „Nein“ sagen können. Darum investieren wir weiter und deshalb heißt es immer wieder „dranbleiben“.

Letzte Woche kamen zwei Mädchen aufgelöst und tränenüberströmt in die Arche gerannt, weil sie auf öffentlicher Straße am Nachmittag von drei fremden Mädchen zunächst bedrängt und schließlich nach einer Verfolgung brutal geschlagen wurden. Erst ins Gesicht und schließlich wurde eine von den 12jährigen, bereits am Boden liegend, in den Bauch getreten. „Sieh zu, wie deine Freundin leidet“, riefen sie dabei der hilflos danebenstehenden Freundin zu. Die Angreiferinnen waren selber nur wenig älter und doch kam kein Passant zur Hilfe. Vielmehr schlossen sich ihnen zwei weitere Mädchen an, die ebenfalls zuschlugen.

Ich konnte dann nur noch, nachdem ich die Mädchen getröstet hatte, die Polizei rufen. Auch wenn das Mädchen meinte, das würde wenig bringen, da es sich um einen Streit unter Minderjährigen handelt. Ich tat ich es dennoch. Denn was

so scheinbar „normal“ im Leben unserer Kinder erscheint, ist für mich nicht akzeptabel. Auch wenn wir derartige Vorfälle nicht verhindern können, wollen wir ihnen doch etwas entgegensetzen. Die Mädchen wussten, dass ihre Eltern diesen Schritt nicht getan hätten, sie waren zu dieser Zeit noch nicht einmal erreichbar. Doch wenn man erlebt, wie Eltern nach Konflikten ihrer Kinder teilweise aufeinander losgehen, wie sie sich bedrohen, in einer Gruppe und mit Steinen bewaffnet um die Häuser ziehen, bleibt für mich nur, den Kindern etwas Neues vorzuleben. Wir halten daran fest, dass nicht Auge um Auge, sondern Vergeben und Versöhnen der Weg ist, der einen schließlich aus diesen Kreislauf befreit.

Wir bleiben dran. In Gesprächen und akuten Situationen. In Konflikten und wenn Kinder verletzt werden, und wir vertrauen darauf, dass unsere Kinder eines Tages die Kraft haben, selbst aus dem Kreislauf der Gewalt auszusteigen und auf den anderen zuzugehen. Und immer wieder erleben wir im Alltag, wie Arche-Kinder sich gegenseitig mit den gleichen Worten wie die Arche-Mitarbeiter bitten, sich zu versöhnen und den Streit zu lösen. Das ermutigt und lässt uns weitergehen.

Eva, Arche Frankfurt-Griesheim

Falls Sie die Arche-News per E-Mail erhalten wollen – teilen Sie uns unter arche-news@kinderprojekt-arche.de Ihre E-Mailadresse mit. Wir nehmen Sie gerne in unseren Verteiler auf!

„Vielen Dank für Ihr Interesse an unserer Arbeit! Uns ist der bewusste und rechtsgemäße Umgang mit Ihren Daten sehr wichtig. Sollten Sie die Arche-News nicht mehr erhalten wollen, bitten wir Sie, uns dies mitzuteilen. Dies können Sie telefonisch unter 030 – 99 28 37 72, per Mail an arche-news@kinderprojekt-arche.de oder auf dem Postweg, an „DIE ARCHE“, Tangermünder Str. 7, 12627 Berlin, tun.“

VERLÄSSLICHE PARTNER FÜR DIE KINDER

DANK DER STRUKTUREN IN DER HAMBURGER ARCHE ENTWICKELT ALEX* EIGENE PERSPEKTIVEN

Mit schüchternem Blick nach unten sitzt Alex (15) vor mir, als ich ihn frage, warum er zur Arche kommt. Es sind die Mitarbeiter im Kinder- und nun auch im Jugendbereich, die ihm Mut gemacht, die ihm Hilfe bei seinen schulischen Schwierigkeiten angeboten und die ihm ein Gefühl des Vertrauens gegeben haben. Alex kommt seit ungefähr vier Jahren regelmäßig in die Arche. Auslöser dafür war, dass sein Vater ein Elterngespräch in der Schule von Alex hatte. Dort erfuhr er, dass sein Sohn seine Hausaufgaben nur unregelmäßig macht und schulisch langsam, aber sicher „absackt“. Da die Familie einen Migrationshintergrund hat, konnten die Eltern in Fächern wie Deutsch und Englisch nicht wirklich helfen. Das Geld ist in der Familie knapp und der Vater meldete Alex in der Arche zur Nachhilfe an. Er stand damals (in der 6. Klasse) in Deutsch, Englisch und Mathe auf einer Vier. Wir lernten Alex als sportlichen Jungen kennen, der über die schulischen Hilfen hinaus auch schnell an unseren Sportangeboten andockte und der gern seine Freizeit mit seinen Freunden hier in der Arche verbringt. Wir bemerkten schnell, dass ihm Strukturen schwerfallen, und so mussten wir ihn die ersten anderthalb Jahre ständig daran erinnern, nach dem Essen seine Hausaufgaben zu machen und erst danach spielen zu gehen. Alex benennt das heute auch als etwas, was ihn motiviert hat, für die Schule mehr zu tun. Es ist diese Regelmäßigkeit, zunächst Mittag zu essen und dann sich um

die Hausaufgaben zu kümmern. Dazu kommt die Verlässlichkeit der Mitarbeiter, die er nun schon vier Jahre kennt. Alex hat in der Arche auch von Gott gehört und im christlichen Glauben Halt gefunden. Als ich ihn frage, was er nach der Schule beruflich machen möchte, sagt er: „So etwas wie Benni und Matthias aus dem Jugendhaus, etwas Soziales. Ich möchte Jugendlichen helfen.“ Er sagt, dass viele aus seiner Klasse und in seiner Schule Probleme haben, teils die Schule schwänzen und nicht mehr mitkommen. Einige würden auch zu viel rauchen und Alkohol trinken. Auch er selber kennt Krisen. Vor zwei Jahren haben sich seine Eltern getrennt, es gab immer wieder Streit. Das war für ihn eine heftige Zeit und auch da hat ihm die Verlässlichkeit der Arche gutgetan.

Heute ist Alex in der 9. Klasse und hat sich in Mathe und Deutsch auf eine Drei verbessert. Er meint sogar, dass es sein Ziel wäre, in Deutsch auf eine Zwei zu kommen. Im März veranstaltete die Arche erneut ein Lern-Camp in den Ferien. Alex war mit dabei und nutzte gemeinsam mit 16 anderen Jugendlichen die Zeit, um schulisch weiter voranzukommen. Natürlich auch, um mit „seinen“ Mitarbeitern und Freunden eine gute Zeit zu haben, aber das ist eine andere Geschichte.

Geschichten, wie die von Alex, gibt es viele in unserer Arbeit und sie bestätigten uns, dass es sich lohnt, einen langen Atem zu behalten. Auch wenn wir manchmal auf halbem Weg an Grenzen



stoßen und im Alltag sich häufig nur kleine Erfolge zeigen. Denn oft erst nach Jahren des gemeinsamen Unterwegsseins zeigen sich solche Erfolge, wie wir es bei Alex sehen. Wir hoffen, dass es auch weiterhin engagierte Unterstützer unserer Arbeit gibt, die es finanziell oder mit ehrenamtlicher Hilfe möglich machen, Alex und viele andere Kinder und Jugendliche weiter zu begleiten, wo es zu Hause nicht möglich ist.

**Name geändert
Tobias, Arche Hamburg*

PÄDAGOGISCHE HERAUSFORDERUNGEN IN JEDER ALTERSPHASE

Als Arche sind wir für Kinder und Jugendliche jeden Alters da. Wir möchten kontinuierlich an ihrer Seite sein, sie langfristig begleiten und fördern. Je nach Altersphase und Lebenssituation fordert uns das in ganz unterschiedlicher Form heraus. Drei Beispiele von Kindern und Jugendlichen, die unsere Arche in Berlin-Hellersdorf besuchen:

Leon (5) fühlt sich seit zwei Jahren in unserem Kleinkinderbereich zu Hause. Wenn wir basteln oder malen, hören wir von ihm ständig: „Ich kann das nicht“, und er läuft davon. Das geht den ganzen Tag so. Die Herausforderung, etwas Neues auszuprobieren und zu lernen, macht ihm Angst.

Wir suchen immer wieder geduldig das Gespräch mit ihm, geben ihm Aufmerksamkeit und machen ihm Mut. Wenn er sich dann entschließt, der Sache eine Chance zu geben, entdeckt er: „Ich kann das ja doch!“ Und wir freuen uns, wie er über sein ganzes Gesicht strahlt.

Es ist jedes Mal ein kleiner Kampf, ihn fürs Mitmachen zu gewinnen. Aber wir lassen nicht locker und gehen geduldig die vielen kleinen Schritte mit ihm. Und ja – es gibt diese Momente, in denen wir die ersten Früchte des Erfolges bei ihm sehen! Wir sind gespannt, wie er in diesem Sommer den Start in die Schule meistern wird.

Justin (11) möchte gerne einmal Busfahrer werden. Das ist sein größter Traum. Wenn wir mit Justin darüber reden, merken wir schnell: Es ist ihm ernst und er würde alles für seinen Traumberuf tun. Also haben wir als Arche Kontakt zu einem Busbetriebshof aufgenommen und für Justin eine Besichtigung organisiert. Fasziniert lernte er dort den Arbeitsalltag eines Busfahrers kennen. Gleichzeitig erfuhr er, dass Schulfächer wie Mathe und Englisch sehr wichtig sind, um diesen Beruf ausüben zu können.

Die Begegnung mit seinem Traumberuf hat ihn beflügelt. Seither zeigt er großen Einsatz beim Lernen für die Schule. Als Mitarbeiter der Arche wollen wir wie Justin „dranbleiben“ und ihn mit Ausdauer dabei unterstützen, dass sein Traum wahr wird. Einer unserer Kollegen sagte einmal: „Ich bin mir sicher: Eines Tages wird Justin mich mit dem Bus zur Arbeit fahren und ich werde es genießen, weil es sich gelohnt hat, dranzubleiben.“

Michelle* (16) erlebte vor etwa zwei Jahren einen schweren Schicksalsschlag, als ihr Vater nach schwerer Krankheit starb. Sie tat sich sehr schwer, das zu verarbeiten. In ihrem Schmerz darüber zog sie sich zunächst sehr zurück, konnte die Schule nicht mehr besuchen und wagte kaum mehr einen Schritt vor die eigene Haustür. Als Arche-Mitarbei-



ter waren wir in dieser Zeit an ihrer Seite. In kleinen Etappen fand sie zurück in einen „normalen“ Alltag. Die Arche wurde für sie in dieser Zeit immer mehr zu einem sicheren Ort, der ihr Halt gab. Mit wachsender Begeisterung nutzte sie Freizeitangebote, die wir für unsere Jugendlichen anbieten. Beim Basketballtraining, bei unserer Tanzwerkstatt und vor allem im Gitarrenunterricht fand sie Möglichkeiten, ihre Verlufterfahrung zu verarbeiten. So haben auch wir erlebt, was es heißt, dranzubleiben und Michelle in ein normales Leben zurück-zuholen.

Andrea/Andreas/Samuel, Arche Berlin-Hellersdorf

EMOTIONEN, DIE GEDULD UND ZUSPRUCH BRAUCHEN GERADE BEI VERHALTENS AUFFÄLLIGKEITEN SOLLTEN WIR GENAUER HINSCHAUEN, WAS SICH DAHINTER VERBIRGT



Ben* (9 Jahre) ist ein aufgeweckter Junge aus Meißen. Er lebt mit seinen Geschwistern bei seinem Vater und besucht die Arche seit über zwei Jahren. Er wird von seinem Vater und den Lehrern in seiner Schule als hyperaktiv beschrieben, der sich oft Regeln widersetzt und in der Gruppe viel Unsinn macht. Wenn Ben zu uns kommt, grüßt er sehr zurückhaltend und verschwindet bei gutem Wetter gleich auf den Abenteuerspielplatz oder in die Natur auf dem Außengelände. Dort genießt er die Zeit beim Spielen und Bauen mit seinen wenigen Freunden. Zunehmend wurde er jedoch auch in der Arche handgreiflich, beleidigte Mitarbeiter, die mit ihm über sein Verhalten reden wollten, oder warf mit Gegenständen um sich. Er konnte seine Emotionen nicht kontrollieren, agierte hilflos und brach dann oft in Tränen aus. Seine Ausbrüche bereute er schnell, entschuldigte sich und versprach, sich zu

ändern. Der Vater und dessen neue Lebensgefährtin kamen mit dem Verhalten von Ben nicht zurecht und hatten Angst, dass er zu Hause seine jüngeren Geschwister verletzen könnte. Wir sprachen regelmäßig mit dem Vater über das Verhalten von Ben und wollten herausfinden, warum Ben überreagiert, welche Beweggründe es geben könnte und wollten zugleich die Erziehungsberechtigten in die Konfliktlösung mit einbeziehen. Leider hatte der Vater kaum Zeit für persönliche Gespräche und so fand der Austausch zumeist am Telefon statt. Zu Elterntreffen oder Aufführungen der Kinder in der Arche kam er nur selten, selbst wenn er es den Kindern versprochen hatte. Die Enttäuschung bei den Geschwistern und bei Ben war dann dementsprechend groß. In die Schule geht Ben gar nicht gerne. Wenn wir zusammen Hausaufgaben machen und ihn fragen wie es heute war, hören wir oft nur: „es war Scheiße“, „da geh ich nicht mehr hin“ oder „die können mich alle mal“. Als der Vater einige medizinische Untersuchungen veranlasste, um Bens Verhalten aufzuklären, stellte sich heraus, dass er hochbegabt ist, sich in der Schule langweilte und nicht verstanden fühlte. Nun kann Ben im kommenden Schulhalbjahr von seiner Förderschule auf eine allgemeine Grundschule wechseln. Auch wir Pädagogen versuchen, ihn mehr zu fordern und zu fördern. Gemeinsam entdeckten wir zum Beispiel Bens Leidenschaft und Geschick für feinmotorische kreativen Arbeiten. So entstand eine Vielzahl von Origami-Falttieren für unsere Einrichtung. Diese neu-

entdeckte Begabung motivierte Ben so sehr, dass er auch anderen Kindern mit sehr viel Ruhe und Geduld die entsprechende Faltechnik beibrachte. Uns gelang es, ihn mehr in den Arche-Alltag zu integrieren und ihn zum Beispiel für das gemeinsame Kochen oder für die Tanzgruppe zu begeistern. Doch nach fünf Monaten häuften sich die Ausbrüche wieder und es kamen Diebstähle in Supermärkten hinzu. Auch wir mussten Ben oft nach Hause schicken, da er andere Kinder schlug. Dennoch suchten wir stets das Gespräch und signalisierten ihm, du hast bei uns jeden Tag eine neue Chance. Bei einem Hausbesuch wurde dann sichtbar, dass Ben sich neben seinen Geschwistern oft ungerecht behandelt fühlte und stets den meisten Ärger abbekam, da er ja derjenige sei, der immer alles falsch machte. Außerdem wünschte er sich manchmal mehr Zeit alleine mit seinem Vater. Auch heute noch hat Ben seine Aggressionsausbrüche, doch zusammen mit ihm finden wir ganz langsam Methoden, wie er lernt, damit besser umzugehen. Sei es durch eine Auszeit im „Toberaum“ oder durch das beruhigende Kraulen der Handflächen. Wenn Ben jetzt manchmal leise an meine Bürotür klopf und fragt, ob wir eine neue Origami-Anleitung raussuchen wollen, freut mich das sehr. Dann lockt nicht nur die Freude am Falten, sondern auch die gemeinsam erlebte Zeit, die er braucht. Denn Zeit hat man viel beim Falten – besonders Zeit zum Reden und Zuhören.

Marianne, Arche Meißen

HAUSAUFGABEN FÖRDERN DIE SELBSTÄNDIGKEIT DER KINDER WIR NEHMEN UNS DIE ZEIT, IHNEN DABEI ZU HILFEN

Kinder fragen oft, warum sie Hausaufgaben aufbekommen und erhalten von uns dann die Antwort, dass diese ihre Eigenverantwortlichkeit fördern und bei der Festigung des Schulstoffes helfen.

Die Arche in Leipzig bietet jeden Tag Hausaufgabenhilfe und -förderung an. Alex (11) kommt oft als erstes Kind in die Arche und fragt, wer mit ihm Hausaufgaben machen kann. In seinem Aufgabenheft finden sich dann viele Einträge von seiner Lehrerin, wie z.B. für vergessene Hausaufgaben oder fehlendes Schulmaterial. Auf die Frage, warum das so sei, antwortet er: „Nachmittags hat zuhause niemand Zeit und abends um 21 Uhr habe ich dann keine Lust mehr auf Hausaufgaben.“ Alex muss jedoch die vergessenen Aufgaben nachholen, auch wenn er sich oft nicht motivieren kann oder damit schlicht überfordert ist. Hier können wir nun als Mitarbeiter der Arche eingreifen und mit ihm zusammen einen Plan erstellen, wann er welche Aufgaben erledigen sollte. In der Hausaufgaben-

betreuung sitzt er oft da und meint, dass er die Aufgaben nicht kann und sie ihm zu schwer sind. An diesem Punkt ist es wichtig, Kinder zu motivieren und zu bestärken. Durch das erfahrene Lob und die Bestätigung fällt es Alex wesentlich leichter, mit Freude bei uns seine Aufgaben zu erledigen. Seine Stärken liegen inzwischen in den Fächern Mathematik und Deutsch und durch die Betreuung in der Arche sind neue Einträge in seinem Hausaufgabenheft die Ausnahme geworden. Alex macht nicht nur seine Pflichtaufgaben bei uns, sondern er übt auch rege für andere Fächer. Für besonderen Fleiß bekommt Alex als Anerkennung von uns verschiedene Schulmaterialien, wie z.B. einen Zirkel.

Für die Kinder ist es nicht immer einfach, nach einem langen Schultag noch Zeit und Motivation für Hausaufgaben zu finden. Wir als Mitarbeiter der Arche können den Kindern die notwendige Zeit geben, sie motivieren und ihnen Verständnis zeigen, wenn eine Aufgabe nicht beim ersten Versuch gelingt. Es ist für die Kinder wichtig, einen vernünftigen



Schulabschluss zu erlangen. Er gibt ihnen die Aussicht auf ein interessante Zukunft und die Möglichkeit, ihre Träume zu verwirklichen.

Unser Alex möchte später einmal Tierarzt werden. Wir werden ihm dabei helfen und ihn in jeglicher Weise unterstützen. Wir bleiben dran!

Adrienn, Arche Leipzig

AUFGEBEN WAR KEINE OPTION

SEYED LIESS SICH NICHT ENTMUTIGEN UND ERKÄMPFTE SICH SEINEN GANZ PERSÖNLICHEN ERFOLG

Die Eichendorf-Realschule in Köln organisierte von Dezember 2013 bis Februar 2014 einen Schüler-Talentwettbewerb. Zu diesem waren die Schüler aller Klassenstufen eingeladen, ihre Talente zu zeigen. Viele unserer Arche-Kinder der weiterführenden Klassen gehen auf diese Schule. Und so sorgte dieses Ereignis auch bei uns immer wieder für großen Gesprächsstoff.

Mike, ein 13jähriger Junge, ist ein engagierter und talentierter Breakdancer. Und so hatte er seinen Freund Seyed (11) gefragt, ob er denn nicht Lust hätte, mit ihm beim Talentwettbewerb etwas aufzuführen. Seyed hatte so etwas zwar noch nie zuvor gemacht, dennoch ließ er sich von Mike dazu überreden. Also kamen sie zu uns und fragten, ob sie im "Toberaum" trainieren durften. Jeden Tag kamen sie, choreographierten und übten über eine Stunde lang ihren Tanz ein. Ganz stolz wurden dabei Mitarbeiter hinzu gerufen, um die kleinen Erfolge zu begutachten. Seyed lernte die Schritte und Bewegungen von Grund auf, und es war nicht immer einfach. Doch er blieb an der Sache dran, lies sich nicht entmutigen und übte fleißig weiter. So schafften es die zwei beim Talentwettbewerb

schließlich durch alle Vorrunden, über das Halbfinale, bis hin zum Finale. Doch kurz vor dem Finale verletzte sich Mike und konnte somit nicht daran teilnehmen. Dies hätte ein Grund sein können, dass Seyed den Mut verliert und somit der Tanz nicht zu Aufführung kommt. Aber er ließ sich nicht entmutigen und suchte für Mike einen Ersatz. Eine Freundin war tatsächlich bereit einzuspringen und übte mit ihm für das Finale. Wir Arche-Mitarbeiter ließen es uns natürlich nicht nehmen, dabei zuzuschauen, worüber die Freude der Kinder, besonders von Seyed, übergroß war. Bei der Aufführung waren die beiden dann auch wirklich großartig. Sie haben es zwar leider nicht auf einen der ersten drei Plätze geschafft, bekamen aber riesigen Applaus.

Die Mutter von Seyed freute sich sehr, dass wir Mitarbeiter uns den Auftritt ihres Sohnes anschauten. Sie war sehr gerührt und bedankte sich für unseren Besuch. Seyed hatte nicht aufgegeben, blieb an der Sache dran und die Belohnung war vielleicht kein 1. Platz, dafür aber ein gestärktes Selbstbewusstsein und -vertrauen sowie Freude und Stolz!

Sabine, Arche Köln

ARCHE-BOTSCHAFTER LUKAS PODOLSKI

veröffentlicht sein erstes Buch

GABRIEL



Lukas Podolski
DRANBLEIBEN!
Warum Talent nur der Anfang ist

272 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag, zahlreichen Farbfotos im Innenteil · ISBN: 978-3-522-30381-1 · 19,99 €

Lukas Podolski hat seine Chance genutzt. Er gehört heute zu den erfolgreichsten und bekanntesten Fußballern der Welt. Hier erzählt er zum ersten Mal, welche Werte und Eigenschaften ihm im Leben wichtig sind und welche Wegbegleiter und Freunde ihn als Mensch und als Sportler ermutigt haben. Verwoben in seine Geschichte sind Schicksale von Jugendlichen, denen Lukas Podolski im Kinderhilfswerk DIE ARCHE begegnet ist. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, sie zu unterstützen, damit sie ihre Talente erkennen und Verantwortung für sich und andere übernehmen lernen.

GABRIEL
Was wirklich zählt!

www.gabriel-verlag.de

ERFOLG BRAUCHT ZEIT UND DURCHHALTEVERMÖGEN

"DRANBLEIBEN" KANN AUCH EINE AUFFORDERUNG FÜR UNS MITARBEITER SEIN, DENN VERÄNDERUNGEN LASSEN MANCHMAL LANGE AUF SICH WARTEN

Daniel ist nun schon 17 Jahre alt. Er kam vor einigen Jahren mit großen Problemen zu uns in die Arche nach Berlin-Reinickendorf. Aggressiv und unausgeglichen war sein Verhalten. Es zeigte sich, dass Daniels familiäre Situation nicht ohne Probleme war und ebenso große Defizite im schulischen Bereich bestanden. Er schwänzte oft die Schule. In der Arche traf man Daniel nur selten im Hausaufgabenraum an, eher war er im "Toberaum" zu finden, um seine Aggressionen abzureagieren. Immer wieder musste der Junge motiviert werden, die Schule zu besuchen oder die Hausaufgabenhilfe zu nutzen. Gespräche mit den Eltern und Lehrern blieben ohne Erfolg und sein Verhalten unverändert. Mit der Zeit konnten die Mitarbeiter eine starke Beziehung zu Daniel aufbauen, er erlebte Anerkennung und Verlässlichkeit in der Arche, erschien ausgeglichener und hatte in der Regel seine Aggressivität besser im Griff. Der mittlerweile 15jährige Junge integrierte sich gut und schaffte es, zum Vorbild für die jüngeren Kinder zu werden. Doch leider waren seine schulischen Leistungen weiterhin schlecht, der Notendurchschnitt lag bei 4. Stören im Unterricht und viele Fehlzeiten gehörten zu seinem alltäglichen Programm. Daniel war



nicht zur Nachhilfe zu bewegen und er verweigerte jegliche Form der schulischen Unterstützung. Lange änderte sich daran nichts, doch die Beziehung zu den Mitarbeitern wuchs, er besuchte damals täglich die Arche. Im Frühling des vergangenen Jahres erschien Daniel dann vollkommen unerwartet im Hausaufgabenraum. Er wollte lernen. Aus heiterem Himmel entschloss er sich, Hausaufgaben zu machen. Von diesem Tag an besuchte Daniel mehrmals in der Woche den Hausaufgabenraum und lernte freiwillig. Im Sommer darauf machte er seinen

Hauptschulabschluss und für dieses Jahr setzte er sich den Realschulabschluss als Ziel. Wie selbstverständlich nahm er an einem Lernwochenende in der Arche teil, um sich auf die Prüfung vorzubereiten. Wer hätte das gedacht? Es ist so wichtig, an unseren Kindern dranzubleiben, sie zu unterstützen und ihnen ein kontinuierlicher Ansprechpartner zu sein. Veränderungen lassen manchmal lang auf sich warten!

Timo, Arche Berlin-Reinickendorf

Folgen Sie uns auch schon bei Facebook? Schauen Sie doch einmal vorbei, unter www.facebook.com/DieArche und hinterlassen uns eine Nachricht oder empfehlen uns Ihren Freunden weiter. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

DU BIST EIN WUNDERWERK DER LIEBE – DIE CD!



Das Erfolgsmusical **VOM GEIST DER WEIHNACHT** unterstützt DIE ARCHE mit der eigens von Dirk Michael Steffan komponierten Hymne „Du bist ein Wunderwerk der Liebe“. Diese haben Mitglieder des Musical-Ensembles gemeinsam mit den Kindern der ARCHE eingesungen. Sollten Sie Interesse an einer CD haben und uns damit mit einer Spende unterstützen wollen, kontaktieren Sie uns gerne unter info@kinderprojekt-arche.de oder 030-99 28 37-72!

DIE ARCHE info@kinderprojekt-arche.de

LESEN UND SCHREIBEN ZU KÖNNEN, IST DIE GRÖSSTE BELOHNUNG

MIT EINEM BELOHNUNGSSYSTEM UND VIEL ENGAGEMENT, ERMUTIGEN WIR DIE KINDER ZIELE ZU VERFOLGEN

Dalibor ist neun Jahre alt. Er kommt aus der Slowakei und in seiner Familie wird kein Deutsch gesprochen. Der aufgeweckte, lebenslustige und fußballbegeisterte Junge kommt seit vier Jahren gerne zur Arche in Potsdam. Aber immer, wenn es um die Schule geht, wird er traurig. Dort ist er aufgrund seiner sprachlichen Defizite unsicher und es fällt ihm schwer, leistungsmäßig mit seinen Klassenkameraden mitzuhalten. Zum Glück haben wir eine sehr enge Kooperation mit seiner Grundschule, so dass seine Klassenlehrerin uns um Unterstützung bat. Sie sah für Dalibor sonst keine andere Perspektive mehr, als ihn von der 2. Klasse in die 1. Klasse zurückzustufen.

Unsere Mitarbeiterin Beate arbeitet seit vier Jahren ehrenamtlich in der Arche. Jeden Montag und Donnerstag ist sie anderthalb Stunden hier, um Kindern aus der 1.-3. Klasse das Lesen und Schreiben beizubringen. Diese Grundförderung ist nötig, denn wir stellen bei den Hausaufgaben immer wieder fest, dass Kinder in den unteren Klassen ihre Matheaufgaben nicht machen, weil sie die Aufgabenstellung schlicht nicht lesen können. Beate hat nun ein System entwickelt, bei dem die Kinder für die regelmäßige Teilnahme an ihrem

Angebot „Lesen und Schreiben“ eine Belohnung bekommen. Dabei erhält jedes Kind einen persönlich gestalteten Lese- und Schreibpass, für den es pro Lese- und Schreibübung einen Stempel gibt. Bei jedem zehnten Stempel darf sich das Kind etwas aus einer kleinen „Schatzkiste“ aussuchen. Obwohl die Kinder um ihre Defizite oft genug wissen und teils sogar darunter leiden und obwohl sie bei uns in liebevoller Atmosphäre Förderung sogar mit Belohnungssystem erhalten, muss Beate den Kindern häufig hinterherlaufen und sich sehr bemühen, dass diese die wertvolle Übungszeit nutzen, anstatt nur an unseren Freizeitangeboten teilzunehmen. Da heißt es für uns als Mitarbeiter immer wieder „dranbleiben“, hartnäckig sein und die Kinder auch dann zu unterstützen, wenn ihre Eigenmotivation gering ist und wir ihnen Perspektiven und Ziele erst aufzeigen müssen.

Auch Dalibor musste von Beate oft motiviert werden, weiter zu üben. Doch dank ihres liebevollen, hartnäckigen Dranbleibens kann Dalibor heute lesen und schreiben und kann nun in der Schule mit seinen Altersgenossen mithalten! Er geht wieder gerne zur Schule!

Oliver, Arche Potsdam

MIT MUSIK DIE EIGENEN GRENZEN ÜBERWINDEN

ZWEIFEL UND ÄNGSTE VERSCHWINDEN, WENN KINDER ERFOLGSERLEBNISSE HABEN. DAFÜR WOLLEN WIR IHNEN DIE GELEGENHEITEN GEBEN UND IHNEN ZUR SEITE STEHEN.

Seit es die Arche an der Mozartschule in Berlin-Hellersdorf gibt, sind musikalische Angebote und Auftritte ein fester Bestandteil unserer Aktivitäten. Hierbei kommen ungeahnte Talente zum Vorschein. Aber wenn es gut klingen oder noch dazu eine ganze Performance gut aussehen soll, muss man üben, üben, üben. Und das ist wiederum nicht immer spannend. Für unseren ersten Auftritt zum Sommerkonzert der Schule wollten wir einen Hit aus dem Radio umschreiben und dazu eine eigene Choreographie erarbeiten. Schon beim Verfassen des neuen Liedtextes wollten einige vorschnell aufgeben, dennoch formten wir aus verschiedensten Textbausteinen den Song, der schließlich Grundlage unseres Auftritts wurde. Dazu sollte ein Junge, der regelmäßig in einem Zirkusprojekt trainiert, an passender Stelle einen Salto von der Bühne machen, wir hatten Trommler, Gitarristen und einen Rapper, der die ganze Show abrundete. Hinterher zeigten sich viele Lehrer beeindruckt, dass wir Schüler auf der Bühne hatten, die bisher nie im Rahmen der Schule aufgetreten sind. Im letzten Jahr bekamen wir die Anfrage, das musikalische

Rahmenprogramm für eine Podiumsdiskussion zum Thema „Kein Geld, keine Chance? Kinderarmut in Deutschland und weltweit“ zu gestalten. Eines unserer Kinder, Jonas* (12), kommt schon seit langem regelmäßig in die Arche und klimperte immer mal wieder auf einem gespendeten Metallophon. Für unseren Auftritt arrangierten wir also nun einen Rap extra für das Metallophon um und Jonas wurde unser Solist. Hatte er vorher noch nie ein Instrument gespielt, so übte er jetzt jeden Tag. Sein Auftritt war dann ein großer Erfolg und Jonas voller Stolz, hatte er doch den tragenden Part des Stücks richtig gut hinbekommen. Mittlerweile ist unsere „music time“ ein fester Teil unseres wöchentlichen Programms. Musik selber zu machen fördert die Kreativität, es bestärkt unsere Gemeinschaft in der Arche und wir sehen wie es hilft, eigene Grenzen zu überwinden. Oftmals, wenn wir ein „ich kann das nicht“ oder „ich mach das nicht“ zu hören bekommen, stecken da Selbstzweifel und Versagensängste dahinter. Dann helfen ermutigende Worte, ein „komm, wir probieren das gemeinsam“. Wir Mitarbeiter sind gefragt, nicht locker zu lassen, da-

mit so manches verborgene Talent zum Vorschein kommt. Gelingt dies am Ende, ist das allein bereits ein kleines Erfolgserlebnis. Wenn wir sehen, wie die Samen, die wir austreuen, auch aufgehen.

Jürgen, Arche Berlin-Hellersdorf

IMPRESSUM

Herausgeber:

DIE ARCHE, Christliches Kinder- und Jugendwerk e.V., für den Vorstand: Bernd Siggelkow, Ralf Schneider

Anschrift:

Tangermünder Str. 7 · 12627 Berlin
Tel.: 030 - 993 59 73
Fax: 030 - 99 28 37 83

E-Mail:

siggelkow@kinderprojekt-arche.de

Internet:

www.kinderprojekt-arche.de

Redaktion:

Wolfgang Büscher (Pressesprecher)
pressesprecher@kinderprojekt-arche.de

Gestaltung:

TAPAS & TWAIN GmbH, Berlin

Druck: Druck & Design, Gronau / Westf.

IBAN DE78100205000003030100
BIC BFSWDE33BER